

02 DAS ATOM-EI, DER ERSTE DEUTSCHE KERNREAKTOR WIRD ZUM WAHRZEICHEN VON GARCHING (Kurzfassung) (Geokoordinaten: 48.265861, 11.674364)

Wenn man das Garchinger Stadtwappen betrachtet, so befindet sich in dessen Zentrum nicht etwa das stilisierte blaue Band der Isar oder der Kirchturm der Katharinenkirche, sondern ein Technikbau: Der Garchinger Forschungsreaktor, der als erster deutscher Kernreaktor am 31. Oktober 1957 in Betrieb genommen wurde. Ein Reaktor im Gemeindewappen? Dies mag zunächst verwundern und ist doch zutiefst berechtigt. Denn die Errichtung des damals sehr bald „Atom-Ei“ genannten Forschungsreaktors hat die Entwicklungsgeschichte Garchings in den letzten fast 60 Jahren geradezu „umgekrempelt“.

Der Reaktor gab den Startschuss für die Forschung in Garching, das Atom-Ei wurde zum Wahrzeichen des wissenschaftlichen Fortschritts in der Bundesrepublik und machte den Namen Garching weltweit bekannt.

Anfang 1956 erfolgte die Unterzeichnung eines bilateralen Vertrages mit den USA zur Zusammenarbeit auf dem Gebiet der zivilen Verwendung der Atomenergie. Es kam zu einem heftigen Wettlauf der Standortbewerber für den ersten deutschen Reaktor, insbesondere zwischen München und Karlsruhe. Die Entscheidung fiel letztlich am 29. Juni 1955 im Kabinett Adenauer: Karlsruhe sollte Kernforschungszentrum werden und München sollte einen Forschungsreaktor nebst zugeordneten Instituten erhalten.

Mehrere Standort-Alternativen wurden untersucht, schließlich fiel die Wahl am 14. Januar 1956 auf das heutige Gelände nördlich von Garching. Das Gelände umfasste gut 50 Hektar, am 6. November 1956 war Baubeginn. Die Bauzeit hatte nur knapp ein Jahr gedauert, die Kosten beliefen sich auf 6,4 Millionen Mark.

Das Reaktorgebäude bestand aus einem Kuppelbau. Der Kuppelbau wurde wegen seiner charakteristischen Bauform, schnell als „Atom-Ei“ bekannt, dessen hellglänzende und silbern reflektierende Kuppel den Autofahrern schon von weitem als ein architektonischer Solitär auffiel.

Das Atom-Ei, der älteste deutsche Reaktor mit einer End-Leistung von ca. fünf Megawatt, wurde nach knapp 43 Jahren Betriebszeit am 28. Juli 2000 stillgelegt und der berühmte Kuppelbau unter Denkmalschutz gestellt. An seine Stelle trat 2004 ein neuer, leistungsstärkerer Reaktor, der Forschungsreaktor München II, der dem Erbauer des Atom-Eis zu Ehren als „Forschungs-Neutronenquelle Heinz Maier-Leibnitz (FRM II)“ benannt wurde.

Entwurf und Sprecher Prof. Dr. H.-G. Hegering